

solches zugleich über einem gelinden Kohlfenerlein pregelt / bis alle Feuchtigkeit verrauchet ist; Die Butter seiget fein reiniglich durch ein Lächlein / so ist diese Salbe bereitet.

Ich bin mit vielen der Meynung / warumb viel Schädten keine Heilung wollen annehmen; Als wenn über solche zuvorher Segen gesprochen worden; wie in gleichen zusehen / wie in Fiebern oder andern Kranckheiten dergleichen geschieht / ob zwar das Fieber oder Kranckheit nachläßt; so bleibt doch die Ursach der Kranckheit im Leibe / welche auff eine andere zeit anders ausbricht.

Zu zeiten kan es auch wohl seyn / daß es die Natur also erfodere / daher wird bey dem Naturkündigern gestritten / ob die natürlichen leblosen Dinge / als Feuer / Wasser / und andere / in sich haben / den Anfang ihrer Bewegung? Und zwar was Aristoteles betlanget / hat es an vielen Orten / als im 3. Buch der Natur Kundigung / am 4. Capitel das Ansehen / als wolte er sagen / daß sie nur von einem äußerlichen bewegt würden / aber wiederumb im 2. Buch der Natur Kundigung am 2. Capitel Text 84. und im 4. und am 9. Capitel Text 86. und im 4. Buch vom Himmel am 3. Capitel / Text 24. zu lesen / so ist dieses seine Meynung / daß sie nicht ebener Gestalt von einem innerlichen Anfang / gleich dem Lebendigen bewegt werden. Welches man billig zugeben muß / denn was lebendig ist / und sich von einem Ort zum andern begiebet / dasselbe kan auffhören sich zu bewegen / wenn es wil. Gleich wie ein Stein welcher nach seiner Bewegung von der Höhe seinem Mittel Punct zuweilet / welches von einer innerlichen Vermöglichkeit so in ihm ist / und die Natur genant wird / herkommet / wird thune also die Bewegung natürlich und nicht gewaltsam / denn die gewaltsamen Bewegungen / sind diejenigen / so von der äußerlichen Macht herköhren. Und ob es wohl nicht anders thun kan / so läßt es sich doch nicht sagen / daß er gezwungen sey. Und ob wohl der Stein durch seine Schwere herunter gezogen wird / so geschieht doch nicht mit Gewalt

Gewalt